

Jahresbericht 2009

EUSG e.V.

Verein zur Unterstützung Suchtkranker



Wer sich über die Wirklichkeit nicht hinauswagt,
der wird nie die Wahrheit erobern.

Friederich Schiller

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Meine Vorstandsarbeit in der EUSG	4
Was war?	6
Selbsthilfegruppe Lady Panthers	6
Selbsthilfegruppe Alpha Panthers	7
Cellnet-Gruppe	10
Kanutour 2009	10
Lotsenprojekt	14
Wüstentour 2010 - "Einsam - Gemeinsam"	16
Mein Kultur Café	18
Jahresabschluss	20
Ausblick	22

Einleitung

Im vergangenen Jahr haben wir uns neben unseren Projekten und Tätigkeiten auch wieder einmal Gedanken über die Zukunft der EUSG gemacht. Unser „neues Gesicht“ – die Veränderung unserer Angebote, das Entlassen der Selbsthilfegruppen in die Selbstständigkeit, die Konzentration auf unterstützen und fördern und nicht Anbieten von Angeboten so wie das „Lotsenprojekt“ und die „Wüstentour 2010“ – ist mittlerweile gut erkennbar. Dies ist die richtige Zeit für Veränderungen und neuen Wind, in Folge dessen wir einen Wechsel in der Vorstandsebene einleiten. Das kommende Jahr wird die Vorbereitung für den Gesamtwechsel der Vorstandschaft für die übernächste Wahlperiode. Das heißt, dass sich alle Gründungsmitglieder aus der Vorstands- und somit der richtungsgebenden Arbeit zurückziehen werden. Wir wollen Platz machen für eine neue Generation und die dadurch entstehenden neuen Möglichkeiten nutzen.

Andreas Gehringer

Meine Vorstandsarbeit in der EUSG

Zu Beginn meiner Zeit als Mitglied bei der EUSG traf ich auf eine rege Vorstandsgruppe, die maßgeblich die Angebote von Selbsthilfegruppe und Projekten bestimmte. Als ich dann 2005 gebeten wurde, Vorstandsaufgaben zu übernehmen, war mir von Anfang an klar, dass ich als Professioneller unter Betroffenen eine eigene Position einnehme, was Perspektive wie Schnittstellenthematik betraf. Mit einer Reihe von Aktivitäten wie Workshops zum Thema „Verantwortung in der Selbsthilfe übernehmen“, Positionspapieren und Projektideen versuchte ich den inhaltlichen Prozess zu beeinflussen. Von Erwartungen Abstand zu nehmen und die Ergebnisse wertschätzen gilt hier wie anderswo. So kann ich ganz zufrieden meine Aufgabe abgeben. Die EUSG ist auch heute ein lebendiger Verein, getragen von den Aktivitäten vieler Menschen.

In der Mitte meiner Vorstandszeit gab es inhaltliche und strukturelle Veränderungen im Verein. In einer mit den Mitgliedern geführten Debatte wurde entschieden, den Vorstand auf zwei Personen zu reduzieren und die Verantwortung über die Aktivitäten an die Teilnehmer der Selbsthilfegruppen abzugeben. Wie die Jahresberichte zeigen, bestehen nach wie vor rege Aktivitäten.

Die Vorstandsarbeit hat sich dadurch verändert. Ein Verein muss formal geführt werden. Dies betrifft auch bei einem kleinen Verein eine Vielzahl von Aufgaben. Anträge stellen, Verwendungen nachweisen, die Präsenz in Gremien und die Netzwerkpflge beschreiben nur unzureichend die Aufgabenfülle. Dass dies reibungslos funktioniert, ist vor allem Andreas Gehring zu verdanken. Auch wenn er mir in unseren Vorstandsgesprächen versicherte, dass er die Aufgabenverteilung akzeptiert und mit unserer Zusammenarbeit zufrieden ist, steht und fällt die Vorstandsarbeit mit seinem Engagement.

Wozu und wie viel Verein braucht die Selbsthilfe? Diese Frage stellt sich nach wie vor. Die EUSG wurde vor über zehn Jahren aus dem Engagement von Betroffenen gegründet. Vereine haben den Sinn und das Ziel, Interessen zu bündeln und zu vertreten. Heute ist die EUSG in den Kommunalen Suchthilfenetzwerken der Stadt Freiburg und des Landkreises Breisgau Hochschwarzwald, dort auch in der Steuerungsgruppe, vertreten. Das ist Funktionärsarbeit. Wer kann und will das in Zukunft leisten? In vielen Servicevereinen kennen die Mitglieder ihre Vorstände nicht, auch nicht Satzung oder Geschäftsordnung. Noch weniger wissen die Nutzer der Angebote über die Vereinstrukturen. Löst sich Selbsthilfeaktivität von Vereinsstrukturen, gibt es Alternativen? Diese und weitere Fragen gebe ich an den zukünftigen Vorstand weiter. Als Mitglied und den Vorstand bei Bedarf beratend, werde ich den Prozess begleiten.

Michael Rommelspacher

Was war?

Wir stellen das vergangene Jahr kurz im Überblick vor.

- ⇒ Kultur Café
- ⇒ Lotsenprojekt
- ⇒ Präventionsveranstaltungen
- ⇒ Selbsthilfegruppen
- ⇒ KSHN - Kommunales Suchthilfe Netzwerk
- ⇒ Vorbereitung Wüstentour 2010

Selbsthilfegruppe Lady Panthers

Wir hatten was zu feiern!

Seit mehr als einem Jahr gibt es nun die Selbsthilfegruppe Lady Panthers, die sich an abstinent orientierte ehemalige drogenabhängige Frauen richtet.

Aus diesem Anlass besuchten wir im August 2009 gemeinsam das Kino in Emmendingen und belohnten uns mit einem spannenden Film. Seit der Gründung der Gruppe im August 2008 hatten wir mal mehr, mal weniger Besucherinnen, das heißt in Zahlen, zwei bis sechs Teilnehmerinnen. Meistens sind wir vier Frauen. Die relativ kleine Gruppe empfinden wir als sehr angenehm, da meist unkompliziert auf die aktuellen Themen einstellen können. Falls die Themen mal nicht so brisant sind gehen wir während der Gruppe auch schon mal einen Kaffee trinken und halten unsere Gruppe in einen etwas anderen Rahmen.

Wir können uns austauschen, Erfahrungen mitteilen und unser Glück oder Leid los werden. Außerdem würden wir 2010 gerne mehr Freizeitangebote starten, auch gerne mit Kindern!

Frauenpower ist angesagt, liebe Frauen schaut doch einfach mal rein, wir beißen auch nicht.

Tatjana Boy und Annette Fauser

Selbsthilfegruppe Alpha Panthers

Auch 2009 wurden wieder mehrere Freizeitaktivitäten angeboten.

Im Frühjahr haben wir wieder, wie jedes Jahr, Freikarten für ein SC-Spiel bekommen. Da wir dieses Mal den Antrag dafür etwas später gestellt hatten, konnten wir uns, bei schon fast sommerlichen Temperaturen, an einem tollen Fußballspiel erfreuen. Das Interesse an dieser Freizeitaktivität ist nach wie vor groß, sodass alle 10 Karten einen Abnehmer fanden.

Einen herzlichen Dank an den Freiburger SC!

Auch gab es dieses Jahr Freikarten für das ZMF. Da wir diese erst 3 Tage vor dem Konzert bekamen, war es leider vielen nicht möglich den Auftritt des polnischen Folklore-Sextetts DIKANDA mitzuerleben. Aber wir werden auch 2010 wieder versuchen Karten zu bekommen.

Einen herzlichen Dank an das ZMF!

Wie schon 2008 stand der Besuch des Klettergartens in Kenzingen auf dem Programm. Hier konnte man in der Gruppe sowohl seine eigenen Grenzen, sowie die der anderen erfahren und erspüren. Es galt Ängste zu überwinden und körperliche Belastbarkeit auszuprobieren. Das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gruppe wurde gestärkt.



Teilnehmer Klettergarten

Es entstand die Idee eine Wanderung für mehrere Selbsthilfegruppen anzubieten. Hierzu wurde eine Einladung in den Selbsthilfegruppen Oberau, Emmendingen und den NAs verteilt. Aufgrund der geringen Resonanz ist vorgesehen diese Freizeitaktivität das nächste Mal in den einzelnen Gruppen persönlich vorzustellen. Angeboten wurde eine Wanderung vom Notschrei über die Knöpflesbrunnenhütte bis nach Aftersteg. Dort haben wir dann noch die Todtnauer Wasserfälle besichtigt. Da es für Anfang Oktober noch richtig warm war, war das ein gelungener Ausflug in den Schwarzwald.



Selbsthilfegruppe Alpha Panthers 2009

Das alljährliche Weihnachtsessen fand dieses Jahr donnerstags, an Stelle des Gruppentreffens, im „Schwarzen Ritter“ in Schallstadt statt. Wir tafelten in einem alten Gewölbekeller wie zu Ritters Zeiten. Eingeladen waren alle Gruppenteilnehmer mit ihren Angehörigen, so dass etwa 20 Personen kamen. Alles in allem: ein gelungener Abend.

Silke Severin

Cellnet-Gruppe

ist ein Angebot der Drogenberatungsstelle KOBRA das von uns betreut wird und richtet sich an die Insassen der Justizvollzugsanstalt Freiburg, welche ein Drogenproblem haben. Wir treffen uns vierzehntägig, es kann über alles gesprochen werden was die Teilnehmer beschäftigt. Die Gruppengröße schwankt zwischen zwei und acht Personen. In den Gesprächen wird der Fokus sehr oft auf die Situation der Teilnehmer (als Inhaftierte) und die Gründe und dafür gelegt. Die Gruppe soll eine Verbindung zur „normalen“ Außenwelt sein und die Möglichkeit eines alternativen Lebens ohne Drogen und Kriminalität aufzeigen.

Andreas Gehringer

Kanutour 2009

Erstmals hatten Mitglieder der Selbsthilfegruppe Alpha Panthers mit anderen Ex-Usern eine einwöchige Kanutour im französischen Villersexel geplant und Mitte August durchgeführt. Die Basis der Kanuten (4 Frauen, 6 Männer und 6 Kinder im Alter von 6-11 Jahre) war ein Campingplatz am Fluss Ognon. Von dort aus wurden die Tagestouren mit insgesamt 5 Kanus gestartet. Auftakt war die Fahrt Villersexel-Bonal, bei der einige haarige Situationen zu meistern waren. Alle Teilnehmer merkten schnell, dass Voraussicht, Risikoeinschätzung und nicht zuletzt Teamwork entscheidend sind, um unbeschadet durch Stromschnellen, Furten und Wehrrutschen zu gelangen. Neben den Flusstouren stand auch eine Burgbesichtigung auf dem Programm.



Teilnehmer Kanutour 2009

Durch die hohe Teilnehmerzahl waren im Vorfeld viele Kompromisse zu schließen und einiges an Organisation nötig. In den Nachtreffen wurde klar, dass dieses gemeinschaftliche Erleben der Natur etwas ganz besonderes ist. Erlebtes und Erlerntes wird mit in den Alltag genommen und stärkt nachhaltig die Abstinenzmotivation. Resümee ist die Planung einer weiteren Kanutour ´10, wobei die Belastungsgrenzen auf dem Wasser ausgeht werden sollen.

Axel Gnann

Selbsthilfegruppentreffen in Emmendingen

Am 28.09.09 fand im Cafe Plausch in Emmendingen ein Treffen verschiedener Selbsthilfegruppen statt. Veranstaltet wurde dies von der SHG für Menschen mit und nach Krebs, die gleichzeitig ihr 30jähriges Bestehen feierte. Unsere Gruppen und den Verein haben wir mit Plakaten, Fotos von Freizeitaktivitäten und Flyern präsentiert.



Unser Stand beim Selbsthilfegruppentreffen

Einige Gespräche entstanden durch interessierte Teilnehmer.

Etwa 10 Gruppen haben teilgenommen. Unter anderen auch die SHG für Sehbehinderte, am Nachmittag stellten Sie das Können Ihrer Blindenhunde in einer Vorführung dar.

Insgesamt war es ein gelungener, interessanter Tag den ich zusammen mit Andreas, Bernard und meiner Tochter dort verbracht habe.

Bianca Wisotzki

Präventionsveranstaltungen

Im Zuge der alljährlichen Präventionsveranstaltungen der Stadt Neuenburg an Schulen, hatten sich wieder Mitglieder (2 Frauen, 1 Mann) der Alpha Panther bereit erklärt ihre Erfahrungen aus ihrer User-Zeit den Schülern zu veranschaulichen. Die Zusammenarbeit mit der Leitung des Jugendtreffs „Jamhouse“ und den Schulen war sehr positiv. Das Interesse der Schüler

war von zurückhaltend bis sehr detailliert fragend breit gefächert.

Nach Anfrage aus dem Jugendhaus West in Karlsruhe leitete ich mit einem befreundeten Ex-User aus Karlsruhe eine Präventionsveranstaltung, bei der im ``freiwilligen`` Rahmen unerwartet viele Jugendliche teilnahmen und reges Interesse zeigten.

Axel Gnann

Ausbildung zum/r ehrenamtlichen Suchthelfer/in

Im Herbst 2008 begann die Ausbildung zum/r ehrenamtlichen Suchthelfer/in bei der AGJ in Freiburg. Über einen Zeitraum von zwei Jahren fanden ein Informations-Seminar und sechs Seminar-Wochenenden statt. Während der Wochenenden konnten die auswärtigen Teilnehmer/innen im Gästehaus der Caritas übernachten. Da wir uns gut verstanden und es unserer Meinung nach der Gruppenarbeit und der Zusammenführung der Gruppe förderlich sein könnte, beschlossen wir zusammen die Wochenenden ebenfalls im Gästehaus zu verbringen, was dann dankenswerterweise auch möglich war.

Die Motive für die Teilnahme an der Ausbildung waren unterschiedlich: teils Betroffene, Angehörige oder Personen die das Erlernte im Beruf anwenden wollten. Allen gemeinsam war das Thema Sucht.

Was mir besonders, und ich bin überzeugt auch allen andern besonders imponierte und auffiel, war die Vielschichtigkeit der Gruppe, die verschiedenen Meinungen und Gedanken von Betroffenen und nicht Betroffenen. Dies machte die Arbeit besonders wertvoll.

Die Gespräche waren sehr intensiv und forderten viel. Gerade für die ehemals Abhängigen war es oft schwer, da einen so einiges wieder einholen konnte und wir des Öfteren an unsere Grenzen kamen. Deshalb würde ich auch künftigen TeilnehmerInnen raten, die Ausbildung nur in einer stabilen Phase zu machen. Die von der EUSG e. V. zur Förderung aufgestellten

Kriterien der Ausbildung (Stand 02.08.2009) halte ich für äußerst wichtig.

Gefördert werden Personen,

- ⇒ die eine Behandlung einschließlich Betreutes Wohnen abgeschlossen haben.
- ⇒ die zwei Jahre Abstinenz nach Ende einer stationären Behandlung.
- ⇒ die verbindlich an einer Selbsthilfegruppe teilnehmen.
- ⇒ die formulieren wie sie sich nach Abschluss der Ausbildung in der Suchtselbsthilfe engagieren.

Im Februar 2010 bekommen wir unsere Zertifikate. Die von der EUSG geförderten Teilnehmer haben die zwei Jahre durchgezogen. Von der Gesamtgruppe sind in den letzten zwei Jahren drei TeilnehmerInnen abgesprungen.

Ich fände es gut, wenn in der kommenden Ausbildungsgruppe wieder TeilnehmerInnen der Selbsthilfegruppen mitmachen.

Es war für mich persönlich eine sehr wertvolle Sache.

Annette Fauser

Lotsenprojekt

„Netzwerk zur temporären individuellen Unterstützung von Betroffenen für Betroffene“

Nach nun etwa eineinhalb Jahren können wir erste Erfahrungen mit Betreuungen aufweisen und passen uns Schritt für Schritt den Gegebenheiten an. Wir haben festgestellt, dass der Zulauf durch Beratungsstellen bis auf Ausnahmen verhalten ist und unser Wirkungskreis bewusst auf die Selbsthilfegruppen erweitert. Grund dafür war, dass wir dort in verschiedenen Fällen Bedarf sahen. Wir wollen uns weiterhin Zeit nehmen und die Betreuungen und den Rahmen langsam ausbauen.

Andreas Gehringer

Was wird kommen?

Die Vorstellungen in Therapieeinrichtungen und offene Treffen nach Ankündigungen werden wie in der Vergangenheit stattfinden. Neu wird sein, dass die Vorstellungen in der therapeutischen Gemeinschaft Lindenhof von der Frauenselbsthilfegruppe Lady Panthers übernommen wird. Die Vorbereitungsphase der Wüstentour 2010 ist in vollem Gange, die Tour wird vom 31.03 bis 07.04.2010 stattfinden.

Überblick:

- ⇒ Mitglieder/innen -Versammlungen:
 - 18.04.2010, im Therapiezentrum Brückle in Buggingen
 - 08.08.2010, im Therapiezentrum Lindenhof in Schallstadt
 - 31.10.2010, im RehaHaus (Gewerbstraße 6) in Gundelfingen
 - Jahreshautversammlung am 30.01.2011jeweils sonntags um 10.00 Uhr.

- ⇒ Vorstellungen im RehaHaus Gundelfingen (Adaptionsphase):
 - 11.05.2010, Dienstag Abend 19.30 Uhr
 - 31.10.2009, im Anschluss an die Mitgliederversammlung

- ⇒ Vorstellungen im Therapiezentrum Lindenhof:
 - 16.03.2009, Dienstag Abend 19.30 Uhr
 - 08.08.2010, im Anschluss an die Mitgliederversammlung

- ⇒ Vorstellungen im Therapiezentrum Brückle:
 - 18.04.2010, im Anschluss an die Mitgliederversammlung
 - 21.09.2010, Dienstag Abend 19.30 Uhr

- ⇒ Selbsthilfegruppe Lady Panthers, in den Räumen der DBS EMMA in Emmendingen, Dienstagabend 19.00-20.30uhr.
- ⇒ Selbsthilfegruppe Open Panthers, in den Räumen der DBS KOBRA in Mühlheim, Mittwochabend 19.00-20.30uhr
- ⇒ Selbsthilfegruppe Alpha Panthers, in der Begegnungsstätte Stühlinger in Freiburg, Dienstagabend 19.13-20.45uhr
- ⇒ Cellnet Gruppe in der JVA Freiburg, in Kooperation mit KOBRA
- ⇒ Lotsenprojekt
- ⇒ Wüstentour 2010 , 08.2009 – 12.2010 (Tour 31.03 bis 07.04.2010)

Für weitere Informationen über unsere Aktivitäten stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

Wüstentour 2010 - "Einsam - Gemeinsam"

Anfang August 2009 fand unser erstes Treffen zur Vorbereitung der Wüstentour statt. Zu diesem Zeitpunkt waren wir zwei Frauen und zwei Männer. Inzwischen ist noch eine Frau dazugekommen. Der Altersdurchschnitt liegt bei ca. 40 Jahren. Teilweise kennen sich die Leute von den Selbsthilfegruppen, Therapie und/oder der Kanutour, die im vergangenen Jahr stattfand. Inzwischen haben wir uns mehrere Male getroffen, um die notwendigen Vorbereitungen zu besprechen und durchzuführen. Jeder/e übernimmt hierbei verschiedene Aufgaben.

Nachdem der Zeitpunkt festgelegt war, buchten wir die Flüge und einigten uns auf ein gemeinsames Motto als Leitfaden für unsere Tour. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass sich jeder zur Abstinenz von Drogen, Alkohol und Medikamenten im Missbrauch verpflichtet hat. Dies gilt für den gesamten

Zeitraum von Vorbereitung bis Tourende. Bei Missachtung wird der/die TeilnehmerIn von der Tour ausgeschlossen.

Während unserer Treffen wird immer wieder deutlich, dass wir zwar ein gemeinsames Ziel haben, jedoch die Bedürfnisse jeder/s Einzelnen sehr unterschiedlich sein können. Hier versuchen wir die individuellen Wünsche zu respektieren und zu diskutieren, bis wir einen gemeinsamen Nenner gefunden haben. Sicherlich wird der Eine oder die Andere auch zurück stecken müssen, um den Gruppenprozess aufrecht erhalten zu können. Da wir alle Therapieerfahrung haben, läuft es bis jetzt sehr gut.

Was die Erwartungen jeder/s Einzelnen für die Reise betrifft, sind diese sicherlich sehr individuell. Hierbei ist es immer wieder wichtig, das Zusammengehörigkeitsgefühl aufzubauen und zu stärken, um eventuelle Ängste und Befürchtungen im Vorfeld abbauen zu können. Diese Punkte sind Voraussetzungen und Prävention zugleich, damit wir uns auf der Tour in brenzligen Situationen, die wir durch eine gute Vorbereitung möglichst zu vermeiden versuchen, ohne Wenn und Aber auf einander verlassen und vertrauen können. Neben der Gruppendynamik haben wir auch mehrere Stunden für die Selbstreflektion eingeplant, damit jede/r für sich die Eindrücke der Tour auf sich wirken lassen kann.

Ich wünsche allen TeilnehmerInnen ein gutes Gelingen und dass alle wieder gesund und mit vielen neue Eindrücken und Erfahrungen fürs Leben zurückkommen.

Wer in die Wüste geht, wird nicht derselbe bleiben, der er vorher war, sagt ein arabisches Sprichwort.

Petra Bölling

Im Gespräch

Hier ist Platz für Lob, Tadel und Meinungen über die EUSG, unsere Aktivitäten, die „Idee“ und vieles mehr. Wir freuen uns immer über Rückmeldungen aus unserem Umfeld und möchten auch Sie hiermit aufrufen künftig einen Beitrag zu leisten

Mein Kultur Café

Rückblickend scheint die Zeit wie im Fluge vergangen. Das Kultur Café findet dieses Jahr zum 5. Mal statt. Sind es wirklich schon fünf Jahre? Ist es wirklich schon so lange her, als ich selbst noch Patient im Therapiezentrum Brückle war? Im Frühjahr 2005, während meiner Therapiezeit, sollte ein Kultur Café stattfinden. Eine Veranstaltung, bei der unter anderem Ex-Usern Musik machen.

In dieser Phase meines Lebens interessierte mich es überhaupt nicht wer dort spielt oder was dort aufgeführt wurde. Meine Erinnerungen von dem ersten Kulturkaffee waren der Auftritt von Hans und Band mit einem Stück von „The Verve“: „The Drugs Dont Work“. Dies hat mich wirklich beeindruckt und berührt. Ich stellte mir vor wie es wohl wäre, clean zu sein. Es war toll, Ex-User zu treffen die schon länger abstinent sind. Die etwas tun. Ich fand Gefallen daran und war bei nächsten Kultur Café nicht mehr als Patient sondern als Gast dabei. Denn mittlerweile hatte ich meine Therapie im Brückle erfolgreich abgeschlossen und wohnte im Betreuten Wohnen. Etwa im Winter 2005, ich besuchte die Selbsthilfegruppe Alpha Panthers bereits eine Weile, als Hans mich fragte, ob ich nicht Lust hätte, am Kultur Café teilzunehmen. Als Beitrag zum Kultur Café kam für mich nur das Singen in frage, obwohl der Gedanke, vor Publikum zu stehen mich zum Schwitzen brachte. Die Angst zu versagen war riesengroß. Trotz der Selbstzweifel, verlief der Auftritt im Frühling 2006 erfolgreich. Die Rückmeldungen der Gäste waren positiv. Mit genügend Selbstvertrauen entschloss ich mich, zusammen mit Hans, auch an den nächsten drei Veranstaltun-

gen teilzunehmen. Ich entschied mich allerdings nach zwei Jahren aus persönlichen Gründen nicht mehr aktiv teilzunehmen. Als Gast komme ich bis heute gerne ins Brückle und zum Kulturkaffee.

Ich bin seit dem ersten Kultur Café immer dabei. Es ist ein Platz um mich immer wieder daran zu erinnern wie alles begann, mein persönlicher Weg und auch der des Kultur Cafés. Eine Veranstaltung, ein Nachmittag/Abend voller interessanter Beiträge. Musik, Theater, Lyrik, Kaffee und Kuchen und ab und an immer wieder etwas Neues. Ein gemütliches Beisammensein, um alte Kontakte zu pflegen und neue zu knüpfen. Ex-User zu treffen, die sich engagieren, die etwas tun wollen und um vielleicht anderen wie mich dazu zu bewegen etwas Neues auszuprobieren. 2010 feiert das Kultur Café sein Fünfjähriges, und ich mein kleines Jubiläum: fünf Jahre clean!

Marc Kutter

Jahresabschluss

Einnahmen – Überschussrechnung des Vereinskonto für das Jahr 2009.

I. Einnahmen:

Mitgliedsbeiträge	920,00 €
Geldspenden	204,00 €
Sonderzuwendung	3.174,50 €
Geldauflagen	125,00 €
Summe	4.423,50 €

II. Ausgaben:

Kanutour 2009	800,00 €
Individuelle Unterstützung	635,00 €
Selbsthilfegruppen	1.020,40 €
Fortbildung und Ausbildung zum/zur Suchthelfer/in	1.290,00 €
Lotsenprojekt	85,84 €
Kultur Café	180,00 €
Portokasse/Büro	266,99 €
Sonstiges	49,75 €
Summe	4.327,98 €

Überschuss 2009 (1.1-31.12.2009): **95,52 €**

III. Salden:

Bank 31.12.2008	1.995,14 €
Kasse 31.12.2009	<u>2.090,66 €</u>

Die Einnahmen sind, abgesehen von den teils projektbezogenen Fördergeldern (siehe Sonderzuwendungen), die wir in diesem Jahr noch umfangreicher als in den letzten Jahren beantragt haben und bewilligt wurden, vergleichbar mit denen der vergangenen Jahre. Dies ermöglichte uns die außerplanmäßige und kurzfristige Unterstützung der Kanutour 2009. Wir haben im Jahr 2009 vermehrt individuelle Unterstützung einzelner Personen geleistet. Unser Anliegen war es, dort zu wirken wo es am dringendsten nötig ist. In Folge dessen wurde die Unterstützung der Selbsthilfegruppen verringert. Außerdem konnten wir fünf Teilnehmerinnen die Ausbildung zur Suchthelferin ermöglichen. Die Projekte Lotsenprojekt und Kultur Café laufen bisher ziemlich kostenneutral, beziehungsweise mit einem sehr geringen Kostenaufwand. Die Ausgaben für Bürobedarf und sonstiges sind mit denen der vergangenen Jahre zu vergleichen.

Andreas Gehringer, Kassier

Ausblick

Der eingeleitete Generationswechsel und Übergang wird uns neben unseren Kernthemen hauptsächlich beschäftigen. Ziel ist es, die Führung Schritt für Schritt abzugeben und dem „neuen Team“ einen fairen Einstieg zu ermöglichen und eine gute Basis zu hinterlassen.

An dieser Stelle ein Zitat als Dankeschön an alle die uns unterstützten und unterstützen. Auch dem Kopierladen Kapp in Freiburg, die uns den Druck des Jahresberichts spendeten, dem Freiburger SC für Freikarten, dem ZMF für Freikarten und zu guter letzt der lieben Eva, die immer noch alles Korrektur liest. Die Liste ist lang...

Der Mohr hat seine Arbeit getan, der Mohr kann gehen.

Friedrich Schiller



Jahreshauptversammlung im Januar 2010 im Therapiezentrum Brücke

EUSG e.V. – Ex User Support Group e.V.

Mitteltal 15

79252 Stegen

Tel./Fax: 0 76 61 - 98 81 88

Email: eusgev@hotmail.com